

Personalsituation im Pflegeheim: "Frohe Weihnachten"

27.12.2011, Caritas Pflegeheim in Bayern, eine Wohnbereichsleiterin resümiert.

Zunächst eine kurze Auflistung einiger Eckpunkte und Grenzerfahrungen:

- Akademisches Lehrpflegeheim – Stellenschlüssel wurde gekürzt, Krankenkassen sind verwundert, so was hat es noch nicht gegeben.
- Gute Schülerin im 3. Ausbildungsjahr möchte ihre Ausbildung nicht zu Ende bringen, weil die personellen Aussichten verheerend sind, gelerntes nicht umgesetzt werden kann.
- Vor Jahren war ich selbst in der Mitarbeitervertretung, wollte in dieser Position und als Mentorin für eine bessere Schülersituation eintreten. Schon bei den ersten Versuchen wurde mir von der Geschäftsstelle mit Kündigung gedroht. Danach sollte ich ausschließlich in der Nacht arbeiten, mein Gesundheitszustand, Alter usw. hat das nicht zugelassen.
- Anschließend musste ich 3 Jahre Mobbing am Arbeitsplatz aushalten, auch mit professioneller Hilfe – eine schwere Zeit.
- Meine Stellvertreterin hat mir vor einigen Tagen gestanden, dass es ihr ähnlich geht wie mir. Alles Gelernte und als richtig und wichtig empfundene kann man vergessen. So möchte man selbst nie gepflegt werden. Beispiel:
- Am 2. Weihnachtsfeiertag hatte ich mit einer Kollegin Spätdienst in unserem Wohnbereich mit 24 Pflegebedürftigen. Um 17.45 Uhr habe ich das Abendessen in das Zimmer einer Bewohnerin gebracht, sie saß in ihrem Rollstuhl, in einem total dunklen Zimmer, weil meine Kollegin und ich vor Überforderung vergessen hatten, dass Licht rechtzeitig anzumachen. Ich bin furchtbar erschrocken und hatte ein sehr schlechtes Gewissen- mir geht das Wort „Verwahrlosung“ nicht mehr aus dem Kopf.

Mit folgendem Entlastungsschreiben habe ich mich an die Verantwortlichen gewandt:

Auf Grund der immer schlechter werdenden Personalsituation auf unserem Wohnbereich, fühle ich mich verpflichtet auf mögliche Konsequenz hinweisen.

Es sind Kürzungen wochentags(Mo.-FR.), von 4 Pflegekräften auf 3 Pflegekräfte im Frühdienst, sowie Reduzierung im Spätdienst, von 3 Pflegekräften auf 2 Pflegekräfte, an 7 Tagen/Woche erfolgt. Diese Personalsituation erlaubt kaum noch einen reibungslosen Organisationsablauf.

Zwischenfälle können nicht ausgeschlossen werden.

Ich muss darauf hinweisen, dass unter diesen Umständen ein sicheres Arbeiten nicht mehr zu gewährleisten ist.

Ich betone ausdrücklich, dass ich auch weiterhin alle mir zur Verfügung stehenden Mittel nutzen werde, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Wir haben vor 10 Jahren auf unserem Wohnbereich mit 24 Bewohnern und ca. 5 Tagesgästen, welche auch Pflegestufe 3 haben, mit 4 Pflegekräften im Frühdienst und 4 Pflegekräften im Spätdienst gearbeitet, inzwischen arbeiten wir dort mit 37,5% weniger Personal.